

Zum Heiraten lockt jetzt die Ex-Sparkasse

tje Arneburg. Die Stadt Arneburg will ihre Ostern vor einem Jahr geschlossene Kreissparkassen-Filiale zum Standesamt umfunktionieren. Nachdem der einstige Schalteraum im Gebäude Breite Straße 16 mit seinem markanten schwarzen Adler über der Eingangstür seit Ende Januar als Sitzungszimmer vom Stadtrat genutzt wird, soll der Raum nun offiziell zur Außenstelle des Standesamt ernannt werden. Über einen entsprechenden Beschlussvorschlag entscheidet am 27. Februar Arneburg-Goldbecks Verbandsgemeinderat. „Das Objekt bietet aufgrund seiner räumlichen Größe und Form die Möglichkeit, Eheschließungen mit einer mittelgroßen Anzahl von Gästen durchzuführen“, heißt es in dem Papier. Auch sei der Raum wegen seiner Barrierefreiheit „gerade für ältere Angehörige interessant“. Eine notwendige Genehmigung von der beim Landkreis ansässigen Fachaufsicht werde beantragt. „Mit der Schaffung von weiteren Standorten für das Standesamt der Verbandsgemeinde werden Heiratswillige in der Region gehalten“, erklärt Amtsleiterin Ingrid Jankow.

Der neue Jugendwart wird ernannt

tje Arneburg-Goldbeck/Lindtorf. Offiziell in sein Amt ernannt wird Arneburg-Goldbecks Verbandsgemeinde-Jugendwart am 27. Februar. Der Verantwortliche wird seinen Amteid auf der Sitzung des Verbandsgemeinderates leisten, der wegen Sanierungsarbeiten im Saal des Verwaltungsamtes in Goldbeck im Feuerwehrgerätehaus Lindtorf tagt. Die Sitzung eröffnet Ratschef Norbert Kullmann um 19 Uhr. An seiner Seite nimmt erstmals in dem Gremium der neue Verbandsgemeinde-Bürgermeister Arneburg-Goldbecks, René Schernikau (parteilos), Platz.

Diebe packen Gasflaschen ein

tje Arneburg. Zum wiederholten Male haben sich Treibstoff-Diebe am Getränkemarkt an der Bahnhofstraße in Arneburg bedient. Die Täter stahlen nach Polizeiangaben insgesamt sieben Gasflaschen. „Sie öffneten gewaltsam eine Gitterbox und gelangten so an die Flaschen“, schildert ein Sprecher.

Der Burgen-Bus erobert den Osten

Großes Interesse an Ausflug in die Heimat / Westliche Altmark steht erst 2018 auf dem Fahrplan

Von Antje Mahrhold

Arneburg-Goldbeck/Osterburg. Erst der Osten, ist das Fazit des Arbeitskreises Albrecht der Bär nach seiner Tagung diese Woche in Werben. Wegen der Weiten der Altmark und der Vielzahl ihrer geschichtsträchtigen



Frank Hoche

Orte wird die Erste Historische Exkursion „Burgenlandschaft Altmark“ nach Ostern am 22. April der Auftakt für eine vorerst mindestens zweiteilige Veranstaltungsserie sein. Eine organisierte Stippvisite zu Burgstandorten in der Westaltmark ist für 2018 geplant, teilt Mitorganisator Michael Schnelle der AZ am Freitag mit.



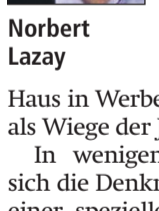
Lutz Partenheimer

Als Hauptorganisator des Ausflugs in die Heimat wirkt der Altmärkische Heimatbund in Kooperation mit besagtem Arbeitskreis, der auf seine vierte Wissenschaftsfachtagung im „Deutschen Haus“ in Werben verzichtet. Sondern mit Geschichtsfans auf prominent begleitete Tour geht, um weiter für die Wieder-



Sigrud Brückner

richtung des Albrechtsdenkmals in der weltkleinsten Hansestadt aktiv zu sein. Eine Bronzestatue zu Ehren des Begründers der Mark Brandenburg stiftete der Stadt Werben 1906 Kaiser Wilhelm zur 900-Jahr-Feier. Arbeitskreis und Heimatbund kämpfen dafür, dass das Nachfolge-Denkmal in drei Jahren zum 870. Gründungsjubiläum der Mark Brandenburg seinen würdigen Platz vor dem Romanischen

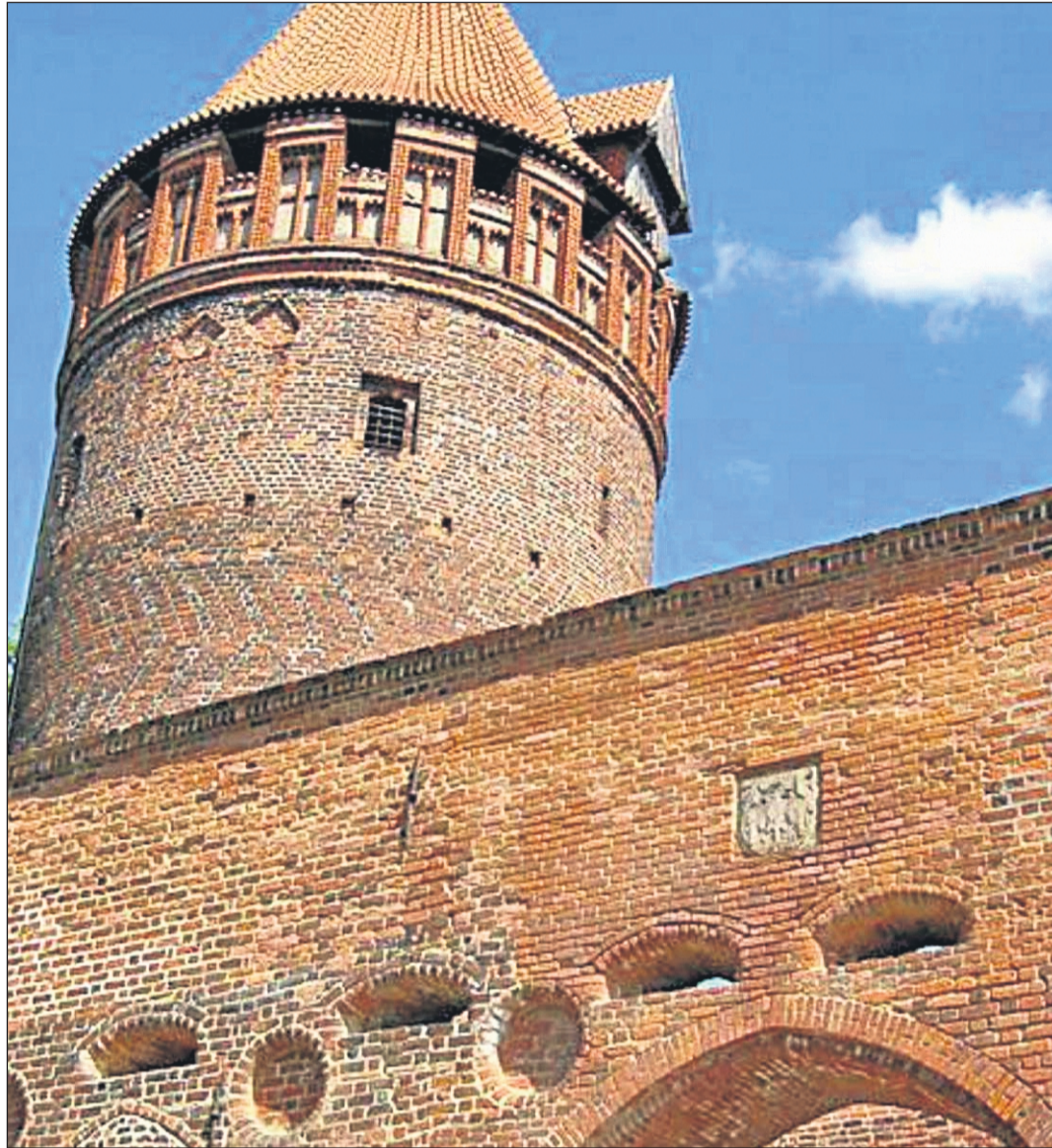


Norbert Lazay

Haus in Werben einnimmt, das als Wiege der Johanniter gilt. In wenigen Tagen werden sich die Denkmal-Initiatoren in einer speziellen Bronze-Gießerei über wichtige Details ihres

den anderen Senioren, wenn die eine Radtour machen, vom Straßenrand zu, während Sie ihren Ruhestand mit Rollator und Sauerstoffgerät verbringen.“ – „Das hatte gesessen. Das war harter Tobak“, erinnert sich mein Freund, dessen Leben bestimmt ist von viel Bewegung und harter körperlicher Arbeit. Es war, wenn man so will, der letzte „Tobak“ für ihn. Denn die Botenschaft des Arztes war stark genug, sein Leben an einem entscheidenden Punkt entscheidend zu verändern.

Mein Freund erinnerte sich auf dem Heimweg vom Arzt an den einen oder anderen Altersgenossen. Einer musste



Askanische Markgrafen ließen die Burg Tangermünde anno 925 erbauen. Das Backsteingotik-Gebäude ist mit 115 mal 150 Metern eine der größten Höhenburgen Norddeutschlands. Fotos: Archiv/privat



Fundamente des Eiskellers vom früheren Rittergut, das sich auf dem Areal der alten Burg befand, wurden 1997 in Walsleben entdeckt. Die Burg „wallisleuvu“ steht für einen der ältesten Orte der Altmark.

Vorhabens informieren. Anfang März werden Verantwortliche von Heimatbund und Arbeitskreis auf einer Pressekonferenz über den Stand ihrer Aktivitäten berichten. Auf ein nahezu überwältigend großes Interesse an der samstägigen Burg-Tour-Premiere könnten die Organisatoren allerdings schon jetzt blicken, berichtet Arbeitskreis-Verantwortlicher Schnelle.

Erste Station für die Historik-Reisegruppe wird die Kapelle

St. Martin in Dobbrun sein. Dort wird Kreis-Museumschef Frank Hoche als Referent den ersten Rede-Auftritt des Tages leisten. Mit dem überregional renommierten Experte für die mittelalterliche Geschichte der Mark Brandenburg, Dr. Lutz Partenheimer wird Hoche auch für Informationen beim zweiten Halt in Osterburg sorgen. Im historischen Rathaus der Biesestadt sollen die Inschriften geschichtsrelevanter Holzbal-

ken inspiziert werden. Stadt-oberhaupt Nico Schulz ist von den Veranstaltern um ein Grußwort gebeten worden. Von der Biese geht es an dann die Elbe, wo in der Kaiserstadt Tangermünde Museumsleiterin Sigrud Brückner das Wort haben wird. Eine Stunde danach wollen die Burgen-Touristen in Arneburg eintreffen, um dem Vorsitzenden des Kultur- und Heimatvereins Arneburg, Arne Könecke zuzuhören. Über die Bedeut-



Gladigau hat sich 2015 eine Burg zum Jubiläum gebaut.

DER TOUR-PLAN

Erste Historische Exkursion „Burgenlandschaft Altmark“ am Sonntag, 22. April:

Abfahrt in Werben, Marktplatz, am Rathaus: 8.30 Uhr.

Abfahrt in Osterburg, Großer Markt, am Rathaus: 9.30 Uhr.

Die Stationen der Tour:

8.45 Uhr: Dobbrun, Kapelle St. Martin; 9 Uhr: Rathaus Osterburg; 10 Uhr: Burg Tangermünde; 11 Uhr: Burg Arneburg; anschließend: Mittagspause; 14 Uhr: Burg Walsleben; 15 Uhr: Burggelände Gladigau; anschließend Kaffeepause und Ende.

Die Veranstalter:

Altmärkischer Heimatbund in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Albrecht der Bär“ zur Wiedererrichtung des Albrechtsdenkmals in Werben.



Eine „Burg“ der Neuzeit steht in Arneburg auf dem Programm.

samkeit der Burg, die seit 2015 dank Aussichtsplattform über einen sehr neuzeitlichen Anbau verfügt, will auch Historiker Partenheimer Worte verlieren. Nach dem Mittagessen in der Burggaststätte nimmt der Burgen-Bus Kurs auf biesestädtisches Gebiet in Walsleben und Gladigau – beides Orte, die Heimatbund-Chef Norbert Lazay rhetorisch in Szene setzen wird. An der Kaffeetafel im „Dörpschen Krug“ endet die Fahrt.

Liebe Leser,

ein Freund von mir hatte in der letzten Woche seinen ersten Jahrestag. Ein Jahr ist es her, da hatte er einen Termin beim Lungenfacharzt. Entsprechende Beschwerden hatten die Überweisung erforderlich gemacht. „Ich sehe gute Chancen für Sie, dass wir das wieder hinkriegen“, eröffnet der Mediziner das Gespräch. „Sie müssen allerdings sofort mit dem Rauchen aufhören“, sagte der Fachmann nach kurzer Pause. – „Nach über vier Jahrzehnten...“, rechnet mein Freund schnell nach und will schon skeptisch werden. Dann hört er sich fragen: „Was sonst?“ – „Sonst winken Sie

den anderen Senioren, wenn die eine Radtour machen, vom Straßenrand zu, während Sie ihren Ruhestand mit Rollator und Sauerstoffgerät verbringen.“ – „Das hatte gesessen. Das war harter Tobak“, erinnert sich mein Freund, dessen Leben bestimmt ist von viel Bewegung und harter körperlicher Arbeit. Es war, wenn man so will, der letzte „Tobak“ für ihn. Denn die Botenschaft des Arztes war stark genug, sein Leben an einem entscheidenden Punkt entscheidend zu verändern.

Mein Freund erinnerte sich auf dem Heimweg vom Arzt an den einen oder anderen Altersgenossen. Einer musste

DAS WORT ZUM SONNTAG



„Jahrestag“

den Alkoholkonsum einstellen. Der andere, er war alles andere als ein Kostverächter, musste die Ernährung umstellen. „Was die können“, dachte sich mein Freund, „das müsste mit Gottes Hilfe doch auch ich hinbekommen!“ Ein Würfel nach dem anderen fiel – gegen das Rauchen. Wieder zu Hause angekommen, war die Ent-

scheidung perfekt. Statt „Tobak“ genießt mein Freund jetzt gelegentlich Äußerungen wie diese: „Mensch, du siehst ja viel besser aus als früher, um Jahre verjüngt!“

In der Kirche begleiten uns in diesem Jahr Worte, die der Prophet Hesekiel vor über 2500 Jahren empfangen und

weitergesagt hat, Worte von Gott. Es handelt sich um die Jahreslosung für 2017: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ (Hesekiel 36,26)

Gott möchte uns mitten im alten ein neues Leben schenken, neue Kraft, ein neues Lebensgefühl, neue Perspektiven. Geschenke, insbesondere große, brauchen aber Gelegenheiten – und zuweilen auch Boten. Manchmal ist der Bote ein Arzt, dann wieder ein Freund, jemand aus der Familie oder ein Seelsorger. Noch viele weitere können Boten für wichtige lebensverändernde Botschaften sein. Dabei öffnet

sich dem Boten die Tür übrigens eher selten schon beim ersten Mal. Dann muss der Überbringer wieder und wieder anklingeln. In Einzelfällen dauert es Jahre, bis (sich) mal jemand öffnet.

Der Jahrestag meines Freundes und die Jahreslosung – beide zusammen schärfen sie mir den Sinn dafür, bereit zu sein für Gottes Lebenserneuerungsgeschenk. Entweder als Empfänger oder aber als Bote.

Pfarrer Ralf Euker,
Schönhausen